

Evonik baut Produktionsanlage für Hohlfasermembranen

Evonik Industries, Essen, investiert einen höheren einstelligen Millionenbetrag in eine Produktionsanlage zur Fertigung von Hohlfasermembranmodulen unter dem Markennamen „Sepuran“ am Standort Schörfling in Österreich. Wie das Unternehmen mitteilte, ermöglicht die neuartige Membrantechnologie eine besonders energieeffiziente Aufbereitung von Biogas zu Biomethan, das ins öffentliche Erdgasnetz eingespeist wird. Die neue Anlage wird den Angaben zufolge noch 2012 in Betrieb gehen, um die wachsende Nachfrage des Biogas-Marktes zu bedienen.

„Mit der Investition stärken wir gezielt unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Gasseparationsmembranen und unser Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien durch einspeisefähiges Biomethan“, so Axel Kobus, Leiter des Wachstumssegmentes Fibres & Membranes, und

ergänzt: „Im Vergleich zu anderen Verfahren benötigt unsere Membrantechnologie keine zusätzlichen Hilfschemikalien; es entstehen keine Abfälle oder Abwässer, die entsorgt werden müssen.“ Das Evonik-Verfahren wird über Anlagenbaupartner am Markt angeboten und arbeitet nach Unternehmensangaben auch in kleineren Anlagen wirtschaftlich.

Grundlage der neuartigen Technologie sind Membranen auf Basis von Hochleistungspolymeren, die bisher zum Beispiel als Fasern weiterverarbeitet und in der Heißgasfiltration eingesetzt werden. Diese Membranen ermöglichen bei Drücken von bis zu 25 bar in nur einem Prozessschritt eine deutlich verbesserte Trennung von Kohlendioxid und Methan bei stabiler Selektivität. Das Methan lasse sich so auf über 99 Prozent aufreinigen, teilte Evonik mit. Energetisch aufwändige, hohe Rückführströme oder nachgeschaltete Verfahrensschritte mit hohen Zusatzkosten seien nicht notwendig. □

Bebra Biogas in Verhandlungen mit ungarischen Investoren

Eine ungarische Investorengruppe plant in den kommenden zehn Jahren den Bau von 40 Biogasanlagen mit einer Leistung von jeweils mindestens 3 MW in Ungarn. Wie bereits berichtet, hatte die Investorengruppe im vergangenen November den ersten Auftrag für die Errichtung einer 3-MW-Biogasanlage an die Bebra Biogas Gruppe mit Sitz in Hamburg vergeben. Ergänzend zu seinen damaligen Angaben bezifferte das Unternehmen nun das Gesamtvolumen des Auftrags auf 13 Mio. €.

Die Biogasanlage soll in Süd-Ungarn, nah der rumänischen Grenze, errichtet werden. Als Substrate dienen den Angaben zufolge Wirtschaftsdünger, Energiepflanzen sowie organischen Abfälle. In der überwiegend landwirtschaftlich geprägten Region sei bereits die Zulieferung von etwa 80 Prozent der Substrate abgesichert wor-

den, so Bebra Biogas. Die Gärreste würden von den zuliefernden Landwirten zurückgenommen und als Dünger verwertet. Über die beabsichtigte Erweiterung der Anlage um eine Gaseinspeisung sei noch keine abschließende Entscheidung getroffen worden.

Bebra Biogas verhandelt eigenen Angaben zufolge aktuell mit der Investorengruppe über Anschlussprojekte. Zu den Investoren zählen der Großlandbesitzer Graf László Károlyi, der Mathematik- und Physikprofessor Sóvari-Soós Kálmán, der ehemalige Generaldirektor der Handelskette „Hangya“ Janós Kis, Logistikfachmann László Sz-tankó sowie der im Umweltbereich tätige Unternehmer György Fuisz. Ziel der Investorengruppe ist es dem deutschen Anlagenbauer zufolge, sich künftig verstärkt für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Ungarn einzusetzen. Der EU-Richtlinie zufolge muss das Land bis 2020 seinen Anteil erneuerbarer Energien auf 13 Prozent ausbauen. □

Biogasanlage bei Göttingen nimmt Betrieb auf

Eine neue Biogasanlage hat am Wartbergkreis südwestlich von Rosdorf bei Göttingen den Betrieb aufgenommen. Bauherren und jetzige Betreiber sind 50 Landwirte aus der Region, das Landvolk Göttingen und der Maschinenring Göttingen. Sie haben das Investitionsvolumen in Höhe von rund 7,5 Mio. € gestemmt und die Idee innerhalb von acht Monaten umgesetzt, berichtet der Landvolk-Pressedienst. Jährlich sollen durch die Verbrennung des Biogases 25 Mio. Kilowattstunden Wärme und Strom für 5.000 Wohnungen produziert werden.

In der Anlage wird das Gärgas entschwefelt und mit einem Druck von einem Bar zum größten Teil

in die Heizzentrale der Göttinger Stadtwerke geleitet. Dazu verlegten die Stadtwerke Göttingen eine acht Kilometer lange Gasleitung, die das Gas von der Anlage nach Göttingen transportiert. Für die Pipeline und die nötige Heizwerk-Erweiterung investieren die Stadtwerke Göttingen derzeit 3,5 Mio. €. Zusätzlich investierte das Versorgungsunternehmen in den Bau von drei Blockheizkraftkraftwerken (BHKW). Ein Teil des Biogases beheizt das Freibad und einige Gewerbebetriebe in Rosdorf.

Erste Gespräche über den Bau der Anlage hatte es bereits vor drei Jahren gegeben, allerdings wäre auf Grund des hohen Weizenpreises 2007/08

PERSONEN

Die Erneuerbare-Energien-Sparte des Versorgers RWE bekommt im Sommer einen neuen Chef. **Hans Friedrich Bünting** (47) soll am ersten Juli den bisherigen Vorstandsvorsitzenden von RWE Innogy, **Fritz Vahrenholt** (62), ablösen. Das habe der RWE-Vorstand beschlossen, teilte das Unternehmen vergangenen Mittwoch in Essen mit. Bünting war seit der Gründung der Sparte im Jahr 2008 deren Finanzvorstand. Vahrenholt wird den Angaben nach in den neu zu konstituierenden Aufsichtsrat von RWE Innogy wechseln. Zuvor hatte sich der frühere Hamburger Umweltsenator als Vorstandschef des Windkraftanlagenbauers REpower Systems einen Namen in der Branche der erneuerbaren Energien gemacht. Neuer Finanzvorstand von Innogy soll Dirk Simons werden, der bisher die Finanzen bei RWE Transgas in der Tschechischen Republik und bei RWE East geleitet hat.

Die Agrarferm Technologies AG hat ihren Vorstand komplettiert. Nach der Berufung von Heinrich Schulze Herking zum Technischen Vorstand (EUWID 3/2012) wurde nun Dr. **Christian Hofmann** zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Der 42-Jährige übernimmt damit Unternehmensangaben zufolge die Verantwortung für den Bereich Marketing und Vertrieb der Agrarferm Technologies AG, der seit März 2011 kommissarisch durch den Finanzvorstand Jörg Bornemann geleitet wird. Der promovierte Agrarwissenschaftler mit den Schwerpunkten Energie- und Verfahrenstechnik Hofmann war zuvor in verschiedenen Führungspositionen der Energie- und Biogasbranche tätig. Unter anderem leitete er als Geschäftsführer bei der Schaumann BioEnergy GmbH, einem Spezialist für die Energieerzeugung aus Biomasse, den weltweit agierenden Bereich Reststoffverwertung. Im Biogas-Bereich sei er viele Jahre als selbstständiger Unternehmensberater tätig gewesen.

der Maisanbau für die Landwirte in der Region unökonomisch gewesen. Als ein überregionaler Biogasanlagenbetreiber Interesse an der Errichtung einer Anlage zeigte, wurden auch die Landwirte in der Region wieder aktiv und konnten sich unter Federführung des Maschinenringes Göttingen, die zu 25 Prozent an der Anlage beteiligt sind, mit ihrem Konzept durchsetzen (EUWID 5/2011). Jan Hampe, Geschäftsführer des Maschinenringes, ist heute Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft Biogas Göttingen GmbH & Co. KG und zeigte sich sehr zufrieden mit der Umsetzung des straffen Zeitplans. Das Landvolk Göttingen, das zehn Prozent der Anteile hält, unterstützte den Anlagenbau ebenfalls. □